

**VOLKSHOCHSCHULE.
ADULT EDUCATION CENTER.
UNIVERSITÉ POPULAIRE.
BONN.**

**Ungleichheit · Teilhabe · Gerechtigkeit
in Afrika**



G I G A

German  Institute of Global and Area Studies
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

Gerecht und fair

Deutsche Afrikapolitik im Wandel

Afrika hat viele Geschwindigkeiten, der Kontinent differenziert sich. Einige Länder steigen auf und der Wohlstand nimmt allmählich zu. Andere fallen weiter zurück. In vielen Ländern wächst die Ungleichheit und viele Länder sind nur marginal in die Weltwirtschaft integriert. Dies ist auf das fehlende Engagement der Staats- und Wirtschaftseliten in vielen Ländern, aber auch auf die ungleiche Einbindung Afrikas in den Welthandel zurückzuführen. Noch immer sind die Handelsbeziehungen asymmetrisch, der Handel Europas mit Afrika ist zum Teil unfair.

Deutschland kann durch eine Politik des Ausgleichs, verbesserter Zugangsbedingungen zum europäischen Markt und durch eine Zivilmacht-Politik dazu beitragen, dass Konflikte reduziert werden, dass die Armut gesenkt wird und die europäischen Märkte sich weiter für afrikanische Unternehmen öffnen. Nicht zuletzt können dadurch Arbeitsplätze entstehen.

Prof. Dr. Robert Kappel war langjähriger Präsident des GIGA German Institute of Global and Area Studies in Hamburg und lehrte an den Universitäten Hamburg und Leipzig. Er fordert ein Umdenken in der deutschen Afrikapolitik, das sich den Themen Teilhabe und Gerechtigkeit widmet.

Montag, 11. September 2017, 18 Uhr

Prof. Dr. Robert Kappel

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1540

Das Weltgericht von Bamako

In Kooperation mit der Bonner Filmfair 2017

Das mehrfach preisgekrönte Filmdrama des mauritanisch-malischen Regisseurs Abderrahmane Sissako handelt vom fiktiven Prozess der afrikanischen Zivilgesellschaft gegen Weltbank und IWF, denen vorgeworfen wird, die Armut in Afrika zu verschärfen.

Im Hof eines Hauses in Bamako kommen Ankläger, Zeugen und Verteidiger zu Wort, derweil das Alltagsleben im Hof weitergeht. Im Mittelpunkt steht hier die Beziehung zwischen der Sängerin Melé und ihrem arbeitslosen Mann Chaka. Auch Szenen einer Emigration nach Europa und eines in Timbuktu spielenden Western werden gezeigt.

Josef Lederle urteilte im film-dienst: „Der mit leichter Hand und hohem dramaturgischen Raffinement inszenierte Film ist von einem filigranen Geflecht zumeist wortloser, fotografisch immens starker Momentaufnahmen durchzogen, die auf der Grenze zwischen Inszenierung und Dokumentation einen Perspektivenwechsel ermöglichen: Afrika einmal nicht durch die westlichen Kolonialklischees, sondern ansatzweise durch eine afrikanische Brille zu sehen.“

Montag, 18. September 2017, 18 Uhr

Moderation: Klaus Thüsing

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1545

Politische Teilhabe und Datenaktivismus

Neue Akteure, alte Praktiken?

Neue technologische Entwicklungen bieten immer mehr Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Weltweit nutzen neue zivilgesellschaftliche Akteure, wie Civic Tech und Open Data Aktivisten, diese Möglichkeiten. Sie fordern mehr Transparenz von Regierungen, ziehen Behörden öffentlich zur Verantwortung und stoßen Türen für direkte politische Mitbestimmung auf.

Ein Beispiel ist die transnationale Alaveteli-Community, deren Portal für Informationsfreiheit auf lokale Kontexte in 25 Ländern angepasst wurde und somit das Einfordern von Regierungstransparenz ermöglicht.

Aber wie sieht es mit inklusiver Bürgerbeteiligung im digitalen Zeitalter wirklich aus, wenn Machtdynamiken und sozio-politische Zusammenhänge bestimmen, welche Daten gesammelt und für politische Entscheidungsprozesse genutzt werden? Wie können neue Technologien und neue Akteure solche Dynamiken und Zusammenhänge im afrikanischen Kontext positiv beeinflussen?

Kersti R. Wissenbach lehrt und forscht an den Unis Malmö bzw. Amsterdam und arbeitet als unabhängige Beraterin und Trainerin für Policy- und Strategieentwicklung an der Schnittstelle Technologien und zivilgesellschaftliche Teilhabe.

Montag, 25. September 2017, 18 Uhr

Kersti Ruth Wissenbach

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1550



Leben in Kenias weißem Hochland Hegemonische Machtbeziehungen in Laikipia County

Als „weißes Hochland“ wurde das zentralkenianische Laikipia County bezeichnet, weil sich in der Kolonialzeit weiße Bäuerinnen und Bauern unter umstrittenen Bedingungen große Ländereien angeeignet haben. Heute wird die Region, die sich selbst als „The Oasis of Opportunities“ wahrnimmt, von Experten als tickende Zeitbombe bezeichnet.

In den Jahren nach der Unabhängigkeit eigneten

sich schwarze Eliten illegal und irregulär Land in Laikipia an. Heute besitzen 48 Individuen einer „bunten internationalen Elite“ etwa 40 Prozent der gesamten Landfläche Laikipias, während Zehntausende Landlose in unmittelbarer Nachbarschaft um ihr Überleben kämpfen.

Bei blutigen Unruhen mit Beteiligung von bis zu 10 000 bewaffneten Pastoralisten zwischen Juni 2016 und März 2017 wurde auch ein weißer Farmer auf seiner Ranch erschossen. Der Mord ist ein politisches Statement.

René Vesper arbeitet im Bereich Entwicklungsgeographie des Geographischen Instituts der Universität Bonn. Er schildert, wie der über Jahrzehnte zementierte ungleiche Zugang zu Land und Macht dazu führte, dass der kenianische Staat die gesamte Region für „instabil“ und „unsicher“ erklärte.

Montag, 9. Oktober 2017, 18 Uhr

René Vesper

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1555



Achieving equity and climate justice

The Green Climate Fund in Africa

Ensuring equity and climate justice is a key challenge in fighting climate change through an African lens. While climate finance can effectively contribute to a low carbon and climate resilient development pathway, civil society from Africa faces significant challenges to engage in the design and implementation of projects and programmes funded by the entities entrusted under the Financial Mechanism of the UN Convention on Climate Change (UNFCCC).

It is the case with the Green Climate Fund (GCF)

which supports mitigation and adaptation efforts of Least Developed Countries, Small Islands Developing States and African nations.

Jean Paul Brice Affana is a Policy Advisor at Germanwatch e. V., with a focus on Africa and the Global South. He will analyze key challenges which limit African civil societies' engagement in the GCF processes, and explore ways to strengthen that engagement and make it effective towards equity and climate justice.

Montag, 13. November 2017, 18 Uhr

Jean Paul Brice Affana

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1560

Die Welt ist voller Ideen - Lass sie wachsen

2017 ist ein „Afrika-Jahr“. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) hat mit dem „Marshallplan mit Afrika“ einen Paradigmenwechsel für die Entwicklungszusammenarbeit vorgeschlagen. Die Bundesregierung hat die Zusammenarbeit mit Afrika zu einem Kernthema für ihre Präsidentschaft der G20 bestimmt und auch die EU setzt sich mit den Zukunftsfragen des Kontinents auseinander.

Maria Klatte leitet seit 2012 die Abteilung Afrika und Naher Osten bei Misereor. Sie stellt die Entwicklungszusammenarbeit von Misereor unter Rückgriff auf aktuelle Beispiele dar und zeigt auf, wie Misereor und seine Partnerorganisationen durch konkrete Projektarbeit und politische Lobbyarbeit Beiträge zu mehr Teilhabe und Gerechtigkeit leisten.

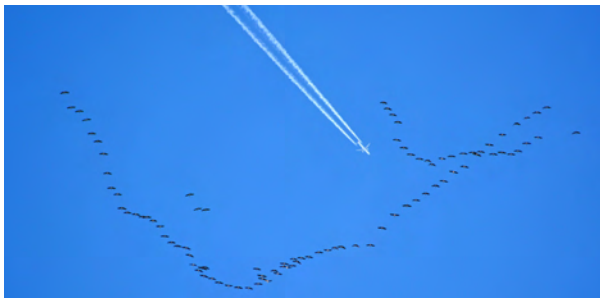
Montag, 27. November 2017, 18 Uhr

Maria Klatte

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1565



Die Rückkehrer

Wie afrikanische Migranten ihre Heimat entwickeln

Wenn dieser Tage in Deutschland über Migration gesprochen wird, ist damit fast immer die Wanderung aus anderen Teilen der Welt nach Europa gemeint. Weithin unbeachtet bleibt, dass immer mehr Afrikaner in die Heimat zurückgehen, aus der sie einst aufgebrochen sind.

Die Gründe sind vielschichtig: Zum einen sind einige afrikanische Länder im wirtschaftlichen Aufbruch und bieten besonders denjenigen, die gut ausgebildet sind, interessante Perspektiven. Zum anderen wollen viele afrikanische Migranten in ihren Herkunftsländern etwas aufbauen und Chancen auch für diejenigen schaffen, die selbst nicht im Ausland lernen und leben können.

So werden afrikanische Migranten zu den wöglichst besten „Entwicklungshelfern“. Sie brauchen auf, weil Bildungs- und andere Chancen global ungleich verteilt sind. Durch ihre Rückkehr tragen sie zur Entwicklung ihrer ersten Heimat bei, sorgen für etwas mehr globale Gerechtigkeit und Teilhabe.

Bettina Rühl ist freie Afrika-Korrespondentin mit Sitz in Nairobi und Köln. Sie berichtet unter anderem für mehrere Sender der ARD, für verschiedenen Zeitungen, Magazine und eine Nachrichtenagentur.

Montag, 11. Dezember 2017, 18 Uhr

Bettina Rühl

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Andreas Preu
Fachbereichsleiter Politik, Wissenschaft und
Internationales
VHS Bonn in Bad Godesberg
Am Michaelshof 2
53177 Bonn

Telefon: 0228 - 77 45 41
E-Mail: andreas.preu@bonn.de

Veranstaltungsdetails finden Sie im Internet unter
www.vhs-bonn.de

Herausgeber:
Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn, Kulturstadt -
Volkshochschule/Presseamt, Auflage 2 000,
Juli 2017. Gedruckt auf 100% Recyclingpapier zertifiziert mit
dem Blauen Engel.
Bildnachweis: © Pixabay